

10.)

1978

N

33





Bei dem  
Hohen Vermählungsfeste  
der  
Durchlauchtigsten Prinzessin  
**Caroline Alexandrine Henriette  
Jeannette**  
Prinzessin von Schönburg  
mit dem  
Erlauchten Grafen und Herrn  
Herrn  
**H e i n r i c h**  
des heil. Röm. Reichs  
Erbgrafen zu Stolberg Wernigerode

bezeugen Ihre unterthänigste Devotion  
Die Geistlichen der Specialinspection Waldeburg,  
der Herrschaft Kemmissen und zu Biegelheim.

---

Erdruckt zu Waldeburg bei C. F. Witsch.

1799.



Im Tempel der Natur verwelet,  
Freund Gottes, gern dein Herz, dem Will,  
Siehst Gott, sich Allen mitgetheilet,  
Siehst dankbar Ihn, und fähst dein Gilt,  
Mensch, und als Mensch bestimmt zu seyn,  
Dich seiner Wunder zu erfreun.

Siehst Gott in Saaten, die dir wallen;  
Empfindst Ihn in der Blume Duft;  
Hörst seinen Namen wiederhallen  
Aus jedem Vogel in der Luft;  
Am Bache rieselt dir sein Ruhm;  
Der Wald ist dir sein Heiligthum.

Der Alpen Himmelnaher Rücken,  
Der Brocken ist dir sein Altar;  
Der Thäler sanfteres Entzücken  
Stellt Ihn, der sie gepflanzt, dir dar;  
Ihn predigt dir die Mitternacht  
So, wie der Morgensonne Pracht.



Kapitel 78N 33 [10]

AH

Du, der du Gott in Allem findest,  
Noch seeliger durch Ihn bist du,  
Wenn du in dir selbst Ihn empfindest.  
Dir ruft, was in Dir denket, zu:  
„Daß ich durch Tugend mich Ihn nah',  
„Darzu sind seine Werke da.“

Sie schuf Er um des Geistes willen,  
Der dich, o Mensch, sein Bild, belebt,  
Der Schöpfung Endzweck zu erfüllen,  
Dies sey das Ziel, nach dem er strebt,  
Der Tugend seine Kraft zu weihn,  
Durch Tugend Gottes Bild zu seyn.

Durch sie steigt er zur Gottheit Thronen,  
Ist ihres Beyfalls sich bewußt,  
Nicht Ruhmsucht, nicht Begier nach Lohne,  
Nicht Eigennuz füllt seine Brust.  
Zu thun, was ihm die Pflicht gebent,  
Ist Lohn ihm, ist ihm Seligkeit.

Der du so denkst und so handelst,  
Der Tugend Freund, wach Glück ist dein!  
Das Glück, dem du entgegen wandelst,  
Gott ähnlich, Gottes Freund zu seyn!  
Auf deinem Pfade folget dir  
Sein Lohn dort, seine Gnade hier.

Erhabne! an der Hand der Tugend  
Führt Sie die Liebe zum Altar,  
Sie, Denen schon in früher Jugend  
Der Weg der Tugend heilig war,  
Belohnt, beglückt ihre Hand  
Jetzt durch der Liebe sanftes Band.

Gebildet durch die frommen Lehren  
Preiswürdiger Aeltern, und schon früh  
Gewohnt, Ihr Weyspiel zu verehren  
Und nachzuahmen, werden Sie  
Im Arm der Liebe nun Sich freun,  
Durch Tugend groß, wie Sie, zu seyn.

Wie glücklich! — Ihre Herzen fanden  
Sich auf der Tugend heiligem Pfad.  
Sie sahn Sich, wählten, und empfanden,  
Was für Gewalt die Liebe hat,  
Und welchen Reiz, und welchen Werth,  
Wenn Tugend sie erweckt und nährt.

So werden Sie, vereint, ein Segen  
Der Welt seyn, und der Menschheit Glück,  
So bleibt auf allen Ihren Wegen  
Des schönen Lebens Spur zurück  
Und zeigt der künftigen Erndte Saat,  
Die Ihre Hand gestreuet hat.

So blickt mit freudigem Gewissen  
Ihr Aug' in Gottes Welt umher,  
Des Lebens Freuden zu genießen,  
Ist süßer dem und selziger,  
Ders süßt, der Gottheit Freund zu seyn. —  
Dies Glück, Erhabnes Paar, sey Dein!



78 N 33 [10]

Kapsel

ULB Halle  
007 526 768

3









Bei dem  
Hohen Vermählungsfeste  
der  
Durchlauchtigsten Prinzessin  
**Caroline Alexandrine Henriette**  
**Jeannette**  
Prinzessin von Schönburg  
mit dem  
Erlauchten Grafen und Herrn  
Herrn  
**Christian**  
des heil. Röm. Reichs  
Herzogen zu Stolberg Wernigerode  
Bezeugen Ihre unterthänigste Devotion  
Ihrer Majestätlichen der Specialinspection Waldenburg,  
Herrschaft Remissen und zu Ziegelheim.  
Gedruckt zu Waldenburg bei C. F. Witsch.  
1799.

